

Informationsbedarf, und man wird auch gut informiert. Dort, wo aber die Auskünfte und Informationen auf eine erste Anfrage hin noch ungenügend sind, wird beharrlich nachgehakt. Gerade weil die GPK keine Weisungsbefugnis gegenüber den beaufsichtigten Behörden hat, kann als positiv vermerkt werden, dass im Allgemeinen die kritischen Fragen und Empfehlungen der GPK und ihrer Subkommissionen von den Departementen trotzdem aufgenommen und die nötigen Verbesserungen vorgenommen werden. Das heisst aber auch, dass die GPK mit ihren Argumenten überzeugen muss und dass sie dies offenbar auch tut.

Eine weitere Möglichkeit der GPK, aufgrund der Abklärungs-ergebnisse Einfluss zu nehmen, besteht darin, dass sie die parlamentarischen Instrumente, wie die Einreichung von Motionen, Postulaten oder parlamentarischen Initiativen, anwendet. Diese Möglichkeit wird auch sachgerecht genutzt.

Aufschlussreich und zum Teil auch emotional begleitet waren oder sind die Aussagen über die Mängel in der Armeelogsistik, die gestartete Untersuchung zum Informatiksystem Insieme, die Untersuchungen zum Rücktritt des SNB-Präsidenten und zum Datendiebstahl im Nachrichtendienst des Bundes – um nur einige zu nennen und auch um das nicht zu wiederholen, was die Vorredner schon gesagt haben.

Abschliessend kann ich festhalten, dass die BDP-Fraktion mit dem Jahresbericht der GPK und der GPDel zufrieden ist. Sie dankt den Mitgliedern des Bundesrates und den Mitarbeitenden der Bundesverwaltung für die gute Zusammenarbeit und dem Sekretariat der GPK für die ausgezeichnete Unterstützung.

*Vom Bericht wird Kenntnis genommen
Il est pris acte du rapport*

13.402

**Parlamentarische Initiative
Büro-SR.
Distanz- und
Übernachtungsentschädigung
Initiative parlementaire
Bureau-CE.
Défraiements longue distance
et défraiements pour nuitée**

Zweitrat – Deuxième Conseil

Bericht Büro-SR 23.08.13 (BBI 2013 7979)
Rapport Bureau-CE 23.08.13 (FF 2013 7161)

Stellungnahme des Bundesrates 04.09.13 (BBI 2013 7985)
Avis du Conseil fédéral 04.09.13 (FF 2013 7167)

Ständerat/Conseil des Etats 09.09.13 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 06.03.14 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 21.03.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 21.03.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Büchler Jakob (CE, SG), für das Büro: Bei dieser parlamentarischen Initiative geht es um die Distanz- und Übernachtungsentschädigung. Ausgelöst wurde sie durch den Auftrag der Verwaltungsdelegation vom 3. Februar 2012. Damals wurden die Parlamentsdienste beauftragt, die heutige Regelung betreffend Distanz- und Übernachtungsentschädigung der Parlamentarier und Parlamentarierinnen zu überprüfen.

Die heutige Regelung lautet wie folgt: «Die Übernachtungsentschädigung wird ausgerichtet für die Übernachtung zwischen zwei aufeinanderfolgenden Sitzungstagen. Sie entfällt für Ratsmitglieder, die in einem Umkreis von 25 Kilometern Fahrstrecke mit einem öffentlichen Verkehrsmittel wohnen.»

Diese Regelung ist insofern unbefriedigend, als im öffentlichen Verkehr keine proportionale Abhängigkeit zwischen Entfernung und Reisezeit besteht. So gibt es ziemlich grosse Unterschiede, allerdings nur in einem sehr beschränkten Umkreis. Darum ist es auch nicht eine unglaublich gewichtige und tiefgreifende Reform, die wir Ihnen vorschlagen. Aber es gibt eben schon diese Ungleichheit, dass beispielsweise jemand, der in Ueberstorf wohnt – das sind 19 Kilometer Distanz –, kein Anrecht auf eine Übernachtungsentschädigung hat, hingegen die Mitglieder aus Biel, die sehr gute Verbindungen haben, eine Entschädigung bekommen, weil Biel 42 Kilometer entfernt ist.

Der Ständerat als Erstrat hat nun diese Ungleichheiten eliminiert. Die Administration soll einfach bleiben. Die Berechnung der Reisezeit wird so vorgeschlagen, dass als Berechnungsgrundlage die erste fahrplanmässige Verbindung nach Bern ab 07.00 Uhr zu verwenden ist. Massgebend ist dann die gesamte Reisezeit von der Einstiegstelle eines lokalen öffentlichen Verkehrsmittels, die am nächsten bei der Wohnadresse des Ratsmitgliedes liegt, bis zum Hauptbahnhof Bern. Die Zeit, die man bis zur ersten Einstiegsmöglichkeit braucht, wird nicht berücksichtigt; auch nicht die Zeit, die jemand vom Hauptbahnhof Bern bis zum Bundeshaus braucht.

Heute erhalten 16 Ratsmitglieder keine Übernachtungsentschädigung. Neu würden bei einem Schwellenwert der Reisezeit von 15 Minuten pro Weg 11 Ratsmitglieder, bei einem Schwellenwert von 30 Minuten 21 Ratsmitglieder, bei einem Schwellenwert von 35 Minuten 33 Ratsmitglieder und bei einem Schwellenwert von 60 Minuten 50 Ratsmitglieder keine Übernachtungsentschädigung erhalten. Die Verwaltungsdelegation hat dem Ständerat vorgeschlagen, den Schwellenwert von 30 Minuten zu übernehmen; die Übernachtungsentschädigung wird dann entsprechend berechnet. Zu dieser Regelung wird noch eine für die Bundesverwaltung analoge Regelung übernommen, wonach als Voraussetzung die Minstdistanz von 10 Kilometern Luftlinie festgelegt wird. Der Ständerat ist diesem Vorschlag gefolgt und hat die Meinung vertreten, dass damit die grössten Ungleichheiten eliminiert würden, ohne dass etwas am Gesamtsystem verändert würde.

Es kommen ein paar Ratsmitglieder weniger in den Genuss von automatischen Entschädigungen. Sie haben aber die Möglichkeit, die Übernachtung geltend zu machen, wenn sie darauf angewiesen sind, in Bern zu übernachten, z. B. während der Session, wenn morgens um sieben Uhr eine Differenzbereinigung anberaumt ist. Dies ist eine Konzession, die für den notwendigen Ausgleich sorgen soll.

Der Ständerat ist auf die Vorlage eingetreten und hat sie mit 29 zu 2 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Das Büro des Nationalrates hat die parlamentarische Initiative beraten und ist auf die Vorlage eingetreten. In der Gesamtabstimmung hat das Büro die Vorlage mit 11 Stimmen ohne Gegenstimme angenommen und bittet den Rat, die Vorlage ebenfalls anzunehmen.

Grunder Hans (BD, BE): Herr Kollege Büchler, sind Sie nicht der Meinung, dass mit diesem System gerade die ländlichen Gebiete benachteiligt werden, indem nur noch die Reisezeit vom öffentlichen Verkehr zum öffentlichen Verkehr berücksichtigt wird? Der Landwirt, der noch zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde mit dem Auto fahren muss, wird hier nach meiner Meinung benachteiligt.

Büchler Jakob (CE, SG), für das Büro: Es gibt natürlich Grenzwerte, wir haben das im Büro auch diskutiert. Aber wir müssen hier darauf schauen, dass wir eine gerechtere Ausgangslage bekommen. Es gibt immer Grenzwerte, da gebe ich Ihnen Recht. Wenn Sie einmal schon morgens um sieben Uhr hier sein müssen, dann können Sie das ja geltend machen.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

Verordnung der Bundesversammlung zum Parlamentsressourcengesetz
Ordonnance de l'Assemblée fédérale relative à la loi sur les moyens alloués aux parlementaires

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Ziff. I, II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, ch. I, II

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.402/9905)

Für Annahme des Entwurfes ... 107 Stimmen

Dagegen ... 41 Stimmen

(7 Enthaltungen)

klassischer und wissenschaftlicher Literatur. Dafür und auch für seine Familie und seinen ursprünglichen Anwaltsberuf hat unser Kollege bald wieder mehr Zeit.

Caro Fulvio, ti ringraziamo vivamente per il tuo grande impegno come parlamentare e ti auguriamo un futuro ricco di tante belle soddisfazioni. *(Stehende Ovation)*

Schluss der Sitzung um 13.00 Uhr

La séance est levée à 13 h 00

14.9001

Mitteilungen des Präsidenten
Communications du président

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie um Aufmerksamkeit für die Verabschiedung unseres Kollegen Fulvio Pelli.

Fulvio Pelli wurde 1995 von der Tessiner Bevölkerung in den Nationalrat gewählt. Bei seiner Wahl besass unser Kollege bereits eine reiche politische Erfahrung: Von 1980 bis 1990 war er Mitglied des Gemeinderates von Lugano, und von 1983 bis 1995 wirkte er als Tessiner Kantonsrat. Während zwölf Jahren war er Präsident der Tessiner FDP. Neben seiner politischen Tätigkeit arbeitete der gelernte Jurist als selbstständiger Anwalt und Notar.

Fulvio Pelli engagierte sich in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben, die er auch präsidierte, sowie in der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie und in der Geschäftsprüfungskommission. Zudem war er von 2002 bis 2005 Fraktionschef und präsidierte von 2005 bis 2012 die Freisinnig-demokratische Partei der Schweiz, die 2009 mit der Liberalen Partei zur FDP/die Liberalen fusionierte.

Kompetent und dezidiert setzte sich Fulvio Pelli innerhalb und ausserhalb des Rates für eine freiheitliche und liberale Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ein. Seine Schwerpunkte lagen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik, bei Rechtsfragen und auch in der Sozialpolitik. So ist Fulvio Pelli unter anderem auch Präsident der Luganeser «Associazione l'Ancora», die sich um die Wiedereingliederung von Drogenabhängigen bemüht.

Fulvio Pelli ist ein überzeugter Liberaler, berechenbar, verlässlich und mit strategischem Gespür. Er denkt nicht in Schwarz-Weiss-Mustern und ist auch kein Freund von markigen und lauten Worten. Die feine Klinge zieht er dem groben Zweihänder vor. Fulvio Pelli vertritt seine Meinung eloquent, klar und sachlich, häufig auch mit Witz und Charme. Wir schätzen an ihm seine höfliche, besonnene und unaufgeregte Art. Er ist auch einer, der zuhören kann, und er denkt nach, bevor er spricht.

Als passionierter Velofahrer weiss er, dass es im Sport wie in der Politik Durchhaltewillen braucht, um ein Ziel zu erreichen, und dass bei Gegenwind ein zusätzlicher Effort nötig ist. Neben dem Velofahren und dem Bergsteigen findet Fulvio Pelli in seiner freien Zeit auch Musse zum Lesen von